

Jochen Bauer: Religionsunterricht für alle. Eine multitheologische Fachdidaktik (Religionspädagogik Innovativ). Stuttgart: Kohlhammer 2019.

Vorwort

1. Die didaktische Aufgabe
 - 1.1 Entwicklung des Religionsunterrichts für alle
 - 1.2 Entwicklungslinien der Religionendidaktik
 - 1.3 Entwicklungsrahmen einer multitheologischen Fachdidaktik

2. Der didaktische Raum
 - 2.1 Die rechtliche Seite
 - 2.2 Die politische Seite
 - 2.3 Die Schüler-Seite
 - 2.4 Die fachliche, die schulische und die unterrichtliche Seite

3. Die didaktischen Dimensionen
 - 3.1 Die Inhaltsdimension
 - 3.2 Die Identitätsdimension
 - 3.3 Die Wahrheitsdimension

4. Die didaktischen Orientierungen
 - 4.1 Die Inhaltsdimension: zwischen Schüler- und Traditionsorientierung
 - 4.2 Die Identitätsdimension: zwischen Dialog- und religionsspezifischer Orientierung
 - 4.3 Die Wahrheitsdimension: zwischen Authentizitäts- und Wissenschaftsorientierung

5. Die didaktischen Akteure
 - 5.1 Lehrerbilder
 - 5.2 Aufgaben
 - 5.3 Positionalität
 - 5.4 Leitbild

Literaturverzeichnis

Zusammenfassung

Das Konzept eines „Religionsunterricht für alle“ wurde in den 1990er Jahren in Hamburg entwickelt. Es greift die multireligiöse Zusammensetzung von Schülerschaft sowie die religiöse Vielfalt ihrer Lebenswelt auf und zielt auf dialogische Lernprozesse in Lerngruppen, die nicht nach Religionen und Konfessionen getrennt werden. Wurde dieser Religionsunterricht im Rahmen von Art. 7 Abs. 3 GG bisher nur von der evangelischen Kirche verantwortet, wird er seit 2012 so weiterentwickelt, dass er zukünftig auch von weiteren Religionsgemeinschaften gleichberechtigt getragen werden kann.

Die Dissertation bietet erstmals eine systematische fachdidaktische Grundlegung für diesen Ansatz: Sie versteht sich als *multitheologische* Fachdidaktik, weil sie den Religionen keine „Supra-Theologie“ überstülpt, sondern mit Theologien arbeitet und ihnen im Hinblick auf den Religionsunterricht für alle eindeutige Rollen und Zuständigkeiten zuweist.

Die multitheologische Fachdidaktik des Religionsunterrichts für alle wird in fünf Schritten entwickelt. Der erste, einleitende Teil fragt, welchen „*didaktischen Aufgaben*“ sich diese Didaktik stellen muss und legt dar, wie dabei vorgegangen werden soll. Der Religionsunterricht für alle wird dabei im historischen Kontext und in der aktuellen religionsdidaktischen Diskussion um interreligiöses Lernen verortet. Der wissenschaftstheoretische Ort der Fachdidaktik wird bestimmt und ein „*didaktisches Strukturmodell*“ entwickelt, an dem sich die nachfolgende Analyse orientiert.

Der zweite Teil widmet sich dem „*didaktischen Raum*“ des Religionsunterrichts für alle. Hier geht es um die Rahmenbedingungen, also seine religionsrechtliche, -politische und -soziologische Seite. Dabei wird deutlich: Pluralismusfähigkeit ist zugleich Voraussetzung wie Zielsetzung des Religionsunterrichts für alle.

Aus dem Religionsbegriff ergeben sich im dritten Teil die „*didaktischen Dimensionen*“: Inhalt, Identität und Wahrheit erweisen sich als die zentralen Faktoren im Religionsunterricht für alle. Worin sie bestehen und wie sie den Unterricht beeinflussen können, wird erörtert.

Nach diesen primär analytischen Schritten kommt im vierten Teil das didaktische Handeln in den Blick. Sechs „*didaktische Orientierungen*“ benennen Prinzipien, die bei der Gestaltung des Religionsunterrichts für alle berücksichtigt werden sollen. Sie konkretisieren sich in „*didaktischen Orientierungsstrategien*“.

Der abschließende fünfte Teil beschreibt die Rolle und die Aufgaben der Lehrkräfte als den „*didaktischen Akteuren*“ im Religionsunterricht für alle, diskutiert die Bedeutung ihrer konfessionellen Identität und bietet zusammenfassend ein Leitbild.